

Frühlingsgruß an das Vaterland

Wie mir deine Freuden winken nach der Knechtschaft, nach dem Streit!

Vaterland, ich muß versinken hier in deiner Herrlichkeit!

1. Wo die hohen Eichen sausen, himmelan das Haupt gewandt,
wo die starken Ströme brausen, alles das ist deutsches Land.



2. Von dem Rheinfluss hergegangen komm ich, von der Donau Quell,
und in mir sind aufgegangen Liebessterne mild und hell.

Niedersteigen will ich, strahlen soll von mir der Freudenschein
in des Neckars frohen Thalen und am silberblauen Main.



3. Weiter, weiter mußt du dringen, du, mein deutscher Freiheitsgruß,
sollst vor meiner Hütte klingen an dem fernen Memelfluß.

Wo noch deutsche Worte gelten, wo die Herzen, stark und weich,
zu dem Freiheitskampf sich stellten, ist auch heil'ges deutsches Reich.



4. Alles ist in Grün gekleidet, alles strahlt im jungen Licht,

Anger, wo die Herde weidet, Hügel, wo man Trauben bricht.

Vaterland! In tausend Jahren kam dir solch ein Frühling kaum;
was die hohen Väter waren, heißet nimmermehr ein Traum.

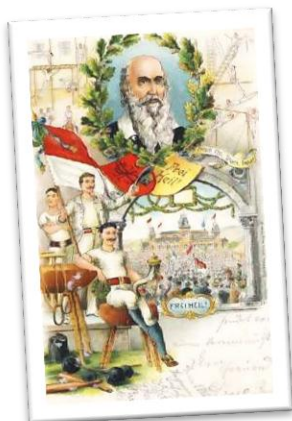


5. Aber einmal müßt ihr ringen noch in ernster Geisterschlacht
und den letzten Feind bezwingen, der im Innern drohend wacht.

Haß und Argwohn müßt ihr dämpfen, Geiz und Neid und böse Lust;
dann, nach schweren, langen Kämpfen, kannst du ruhen, deutsche Brust!

Dichter: Maximilian Gottfried von Schenkendorff, 1814

Komponist: Bernhard Joseph Klein, 1817



Schenkendorff, 1783-1817



Preussische Provinz
Ostpreußen



Preussische
Rheinprovinz



Klein, 1793-1832

Frühlingsgruß an das Vaterland

Wie mir deine Freuden winken nach der Knechtschaft, nach dem Streit!

1.

Vaterland, ich muss versinken hier in deiner Herrlichkeit!
Wo die hohen Eichen sausen, himmelan das Haupt gewandt,
wo die starken Ströme brausen, alles das ist deutsches Land.



2.

Von dem Rheinfluss hergegangen komm ich, von der Donau Quell,
und in mir sind aufgegangen Liebessterne mild und hell.
Niedersteigen will ich, strahlen soll von mir der Freudenschein
in des Neckars frohen Talen und am silberblauen Main.



3.

Weiter, weiter mußt du dringen, du, mein deutscher Freiheitsgruß,
sollst vor meiner Hütte klingen an dem fernen Memelfluss.
Wo noch deutsche Worte gelten, wo die Herzen, stark und weich,
zu dem Freiheitskampf sich stellten, ist auch heiliges deutsches Reich.



4.

Alles ist in Grün gekleidet, alles strahlt im jungen Licht,
Anger, wo die Herde weidet, Hügel, wo man Trauben bricht.
Vaterland! In tausend Jahren kam dir solch ein Frühling kaum;
was die hohen Väter waren, heißet nimmermehr ein Traum.

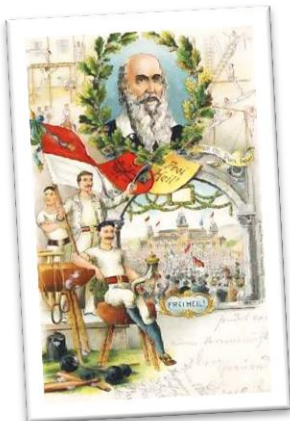


5.

Aber einmal müsst ihr ringen noch in ernster Geisterschlacht
und den letzten Feind bezwingen, der im Innern drohend wacht.
Haß und Argwohn müsst ihr dämpfen, Geiz und Neid und böse Lust;
dann, nach schweren, langen Kämpfen, kannst du ruhen, deutsche Brust!

Dichter: Maximilian Gottfried von Schenkendorff, 1814

Komponist: Bernhard Joseph Klein, 1817



Schenkendorff, 1783-1817



Preußische Provinz
Ostpreußen



Preußische
Rheinprovinz



Klein, 1793-1832